

Hilfslehrer in Schloßchemnitz, emeritiert Ostern 1906. Seit Ostern 1906 Rudolf Dehnert, geb. 26. August 1882 in Porschendorf.

Die Schule zu Niedersaida ist zweiklassig und wird von 90 Kindern besucht.

Richard Weidauer, Pfarrer.

### Quellen:

- Alte sächs. Kirchengalerie von 1838.  
Kreyßig, Album der ev.-luth. Geistlichen im Königreich Sachsen.  
C. W. Hering, Geschichte des sächs. Hochlandes 1828.  
Pinder, Geschichte der Kirchfahrt Olbernhau.  
Visitationssprotokolle im kgl. Haupt- und Staatsarchiv zu Dresden.

- Alte Alten des Rittergutes im Lehnshof zu Dresden.  
Stiche, Inventarisation der kirchl. Altertümer.  
Altes Archiv der Freiberg-Marienberger Superintendentur.  
Archiv, Kirchenbücher, Kirchrechnungen des Pfarramts Mittelsaida.

### Anmerkungen:

- <sup>1)</sup> Neue sächs. Kirchengalerie, Eph. Freibg. Sp. 548. —  
<sup>2)</sup> Alte sächs. K.-G. S. 233. — <sup>3)</sup> Pinder, G. d. K. O. p. 3. —  
<sup>4)</sup> St.-A. Nr. 9647. — <sup>5)</sup> Nähere Angaben über die Familie v. B. finden sich bei Dr. Andr. Möller's Nachrichten von den alten Freib. Geschlechtern (Univ.-Bibl. zu Halle) p. 35, Cod. dipl. Sax. r., Ermisch, Urkundenbuch der St. Freiberg 3. Verzählsbuch S. 390, 119. 393, 138. 400, 172. Bürgerliste S. 416, B. 13. — <sup>6)</sup> Cod. dipl. S. r. II. 12, Ermisch 1, p. 191, 276. — <sup>7)</sup> Ebend. S. 220, 338. — <sup>8)</sup> Für alle Belehnungen s. Lehensbriefe im Lehnshof zu Dresden. — <sup>9)</sup> Pinder, a. a. O. S. 10. — <sup>10)</sup> Ebend. S. 11. — <sup>11)</sup> Alte Matrikul im Pfarrarchiv. — <sup>12)</sup> St.-A.
- cop. 60, Bl. 130 ff. — <sup>13)</sup> Hering, G. d. f. h. — <sup>14)</sup> Marienb. Eph. A. Rep. I, S. I, C. II 10. — <sup>15)</sup> Handschr. Aufzeichnungen des P. Theod. Ohme. — <sup>16)</sup> Notiz des P. K. A. Ohme im alten Kirchbuch v. 1575. — <sup>17)</sup> St.-A. Nr. 2001 u. Nr. 10594 p. 216. — <sup>18)</sup> St.-A. Nr. 2009, 10603, 1996. — <sup>19)</sup> Marb. Eph. A. RI SICII Nr. 10. — <sup>20)</sup> Ebend. RI SII CII Nr. 1 p. 5. — <sup>21)</sup> = Anm. 19. — <sup>22)</sup> Ebend. C. IV. Nr. 1 L. Ms. — <sup>23)</sup> Taufbuch 1680 Nr. 52. — <sup>24)</sup> Marb. Eph. A. R. I s. II c. II. — <sup>25)</sup> = Anm. 24. — <sup>26)</sup> Ebend. Nr. 3. — <sup>27)</sup> Ebend. C. III. Nr. 4. — <sup>28)</sup> Ebend. R. I. S. II. C. I. Nr. 5.



## Die Parochie Olbernhau.

Die nunmehr bald 13000 Seelen zählende Kirchfahrt Olbernhau umfaßt folgende sieben Orte: Olbernhau, Blumenau, Kupferhammer Grünthal, Rothenthal, Hirschberg, Nieder- und Kleinneuschönberg. Mit Ausnahme von Rothenthal und Hirschberg sind alle in dem dort sich erweiternden Tale der Flöha gelegen. Ohne merkliche Unterbrechung reiht sich ein Ort an den andern an, die überaus anmutige Gegend im hohen Grade belebend.

Die jetztgenannten fünf Orte sind alle neueren Ursprungs. Keiner von ihnen hat vor dem Jahre

1537 bestanden. Zeit und Anlaß ihrer Gründung lassen sich genau auf Grund schriftlicher Urkunden nachweisen. Nur die Anfänge von Olbernhau und Blumenau reichen in jene frühere Zeiten zurück, wo auch deutsche Ansiedler anfingen, sich in den Urwäldern des Erzgebirges niederzulassen. Denn unzweifelhaft sind diese beiden Orte deutschen und nicht slavischen Ursprungs. Das beweist schon ihr urdeutscher Name.

Das älteste Schriftstück, in welchem Olbernhau sowohl wie auch Blumenau erwähnt wird, ist der Lehnbrief vom Jahre 1434, in welchem Kaspar